

MEDIENMITTEILUNG

PLANMÄSSIGER ABSCHLUSS AUFLAGEVERFAHREN: GEORDNETER DIALOG ÜBER EINGABEN BEGINNT

Das Auflageverfahren für das Projekt Les Arts Gstaad ist planmässig vorangekommen: Die Gemeindebehörden von Saanen nehmen nun die Bereinigung der Einsprachen an die Hand: Die zur Überbauungsordnung für das Projekt vorliegenden Einsprachen werden in einem geordneten Verhandlungsverfahren behandelt. In den Gesprächen werden potenzielle Konflikte analysiert und nach Möglichkeit bereinigt. Für die Behörden und den Stiftungsrat von Les Arts Gstaad sind diese Verhandlungen Teil der Debatte über ein chancenreiches Projekt, welches das Saanenland voranbringen soll.

Die Diskussion über Les Arts Gstaad hat einen weiteren Meilenstein erreicht: Nach Ablauf der regulären Frist zur öffentliche Auflage liegen 17 Eingaben zum Projekt vor. Personen und Institutionen haben im Rahmen des gesetzlichen Einspracheverfahrens Einwände gegen das Projekt eingereicht. Die Überbauungsordnung, die Baugesuche und alle zugehörigen Pläne und Unterlagen lagen zusammen mit dem Vorprüfungsbericht der Behörden vom 29. Januar bis 28. Februar 2014 bei der Gemeindeverwaltung Saanen auf, wo sie studiert und eingesehen werden konnten.

Über die Ergebnisse der nun folgenden Gespräche und Verhandlungen mit all jenen, die gegen das Projekt eingesprochen oder sich dazu geäußert haben, wird der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung informieren.

Konstruktiver Dialog zu allen relevanten Fragen

«Es ist für uns bedeutsam, dass die Einwände/Bedenken nun konkretisiert sind und im Rahmen des gesetzlichen Vorgehens eingebracht wurden», sagt J. Markus Kappeler, Präsident des Stiftungsrates von Les Arts Gstaad. «Sie erleichtern einen konstruktiven Prozess, in dem man detailliert auf alle sich stellenden Fragen oder vorhandenen Probleme eingehen kann.» Der Stiftungsrat betrachtet die eingegangenen Stellungnahmen und Einsprachen als durchwegs konstruktive Beiträge, um das Projekt weiter entwickeln und nötigenfalls anpassen zu können. Der Stiftungsrat ist zuversichtlich, jeweils gute Lösungen und Kompromisse finden zu können.

In den nächsten Monaten werden die Behörden alle im Auflageverfahren aufgebrachten Fragen und Einwände im Rahmen der Einspracheverhandlungen einzeln mit deren Absendern durchdiskutieren. Das Projektdossier, welches dem Auflageverfahren zugrunde liegt, umfasst unter dem Titel «Überbauungsordnung Nr. 79 «Les Arts/Ried» die nötige Änderung des Zonenplans sowie eine Änderung der Überbauungsordnung «KLUMF» (Kleine Umfahrung Gstaad). Baugesuche, Strassen- und Bahnprojekt, Neubau Trafostation sowie das generelle Baugesuch des unterirdischen Busbahnhofs.

Strukturiertes Verfahren bringt Projekt auf nächste Stufe

Der gesetzlich vorgesehene Prozess hat zum Ziel, allfällige Einwände wo immer möglich im Gespräch und am Verhandlungstisch bereinigen zu können. Dieses strukturierte und behördlich gelenkte Verfahren ist bedeutsam, weil damit das Projekt um weitere offene Fragen bereinigt und auf die nächste Verfahrensstufe gebracht werden kann. In einem nächsten Schritt wird das Projekt bereinigt um anschliessend in einer Gemeindeversammlung beurteilt werden zu können. Nach der Beschlussfassung durch die Bevölkerung wird das Geschäft zur Genehmigung beim AGR eingereicht.

Interessierte finden unter <http://www.saanen.ch/de/bauwesen/projekte/> weitere Informationen.

Heute freut sich der Stiftungsrat, dass Les Arts Gstaad eine weitere Etappe der aufwändigen Projektarbeiten zurückgelegt hat. Die langen Jahre Vorarbeit, zahlreiche Unterstützer und grosszügige Geldgeber haben es erlaubt, das Projekt Les Arts Gstaad zu dieser Reife zu bringen.

Bitte beachten Sie unsere Medienmitteilungen mit weiteren relevanten Informationen:

www.lesartsgstaad.ch

Der Kulturbau Les Arts Gstaad soll die Zukunft der Region Saanen kulturell und touristisch bereichern und volkswirtschaftlich voran bringen. Das Projekt wartet mit einem für die Schweiz einzigartigen Nutzungskonzept für Konzerte, Kunstausstellungen und weiteren Publikumsveranstaltungen auf. Der Bau soll privat finanziert und im Dorfzentrum beim Bahnhof erstellt werden. Der Stiftungsrat und das Team um Architekt Rudy Ricciotti haben das Projekt soweit entwickelt, dass es von den Gemeinde- und den Kantonsbehörden hat behandelt und begutachtet werden können.

Der Stiftungsrat

J. Markus Kappeler-Steffen (Präsident), Marco Strahm (Vizepräsident), Stephan Jaggi, Hans Ulrich Märki, Dmitriy Rybolovlev, Andrea von Siebenthal, Helga Dobbs, Jobst Wagner.
Kurt Aellen führt die Baukommission. Hans-Ueli Tschanz führt das Fundraising

Les Arts Gstaad

Das Kulturzentrum Les Arts Gstaad bringt der Ferienregion Saanenland neue Auslastung und grössere Unabhängigkeit vom saisonalen Tourismus. Im Kulturzentrum sollen Kunstaussstellungen, Konzerte (der Saal mit maximal 1200 Plätzen ersetzt das bestehende Konzert- Zelt des Menuhin Festivals) und weitere Publikumsveranstaltungen stattfinden.

Im Februar 2010 präsentierten der Stiftungsrat und eine internationale Jury das in einem Architekturwettbewerb erkorene Siegerprojekt von Rudy Ricciotti, Träger des französischen Grand Prix National d'Architecture. Ab Herbst/Winter 2011 wurde das Projekt durch Redimensionierungen, insbesondere der Anzahl Plätze im Konzertsaal, aufgewertet und weiterentwickelt. **Rudy Ricciotti**

Der Architekt bettet den Bau in die Topografie und das Dorfbild ein. Mit einer in Holzstämmen gekleideten Kubatur schafft er einen markanten visuellen Bezugspunkt. Ricciotti ist der Architekt des Pavillon Noir in Aix-en-Provence (FR). Er gestaltete den Umbau des Nikolai Konzertsaals in Potsdam (DE), das Musée Jean Cocteau in Menton (FR) und das Département des Arts de l'Islam du Louvre in Paris. In Marseille realisierte Ricciotti das Musée national des civilisations de l'Europe et de la Méditerranée.

www.rudyricciotti.com

www.lesartsgstaad.com

Kontakt:

J. Markus Kappeler-Steffen
Präsident des Stiftungsrats Les Arts Gstaad
Tel. +41 33 744 70 04
Tel. +41 79 439 74 71

Gstaad, 07. März 2014